

Sozialversicherung: clc kritisiert Regierung

Luxemburg. Die „Confédération luxembourgeoise du commerce“ (clc) übt scharfe Kritik an der Regierung in der Frage der Sozialversicherung für Grenzgänger im Transportsektor. Insbesondere kritisiert der Wirtschaftsverband in einer gestern veröffentlichten Pressemitteilung, dass es bisher nicht gelungen sei, Vereinbarungen mit den Nachbarländern zu treffen, die es ermöglichen würden, dass Lkw- und Busfahrer auch dann weiterhin in Luxemburg sozialversichert sind, wenn sie mehr als ein Viertel ihrer Arbeitszeit im Ausland ableisten. Für ein Transportunternehmen, das die meisten seiner Kunden in den Nachbarländern habe, sei es unvermeidlich, dass viele Grenzpender mehr als 25 Prozent ihrer Tätigkeit im Ausland ausüben, heißt es dort. Wird diese Schwelle überschritten, müssen die Fahrer Sozialversicherungsbeiträge im Wohnsitzland zahlen. Damit entfällt für die Arbeitnehmer ein wichtiges Argument für eine Beschäftigung in Luxemburg. Die CLC wies darauf hin, dass 66 Prozent der 7 300 Güterkraftfahrer aus den drei Nachbarländern kommen sowie 23,4 Prozent der 3 750 Busfahrer. „Die derzeitige europäische Regelung trägt der Größe und Besonderheit Luxemburgs eindeutig nicht Rechnung“, so der Verband. „Warum ist die luxemburgische Regierung nicht in Verhandlungen eingetreten, um die Interessen der luxemburgischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu verteidigen und bilaterale Abkommen umzusetzen, deren Hauptziel darin besteht, von der europäischen Verordnung abzuweichen“, heißt es in der Mitteilung weiter. Der Minister habe trotz wiederholter Interventionen immer noch nicht die Tragweite der europäischen Verordnung erkannt, kritisiert die CLC. Die Entwicklungen hätten bereits zum Ausscheiden von Mitarbeitern und zur Verlagerung einiger Unternehmen geführt. **ThK**

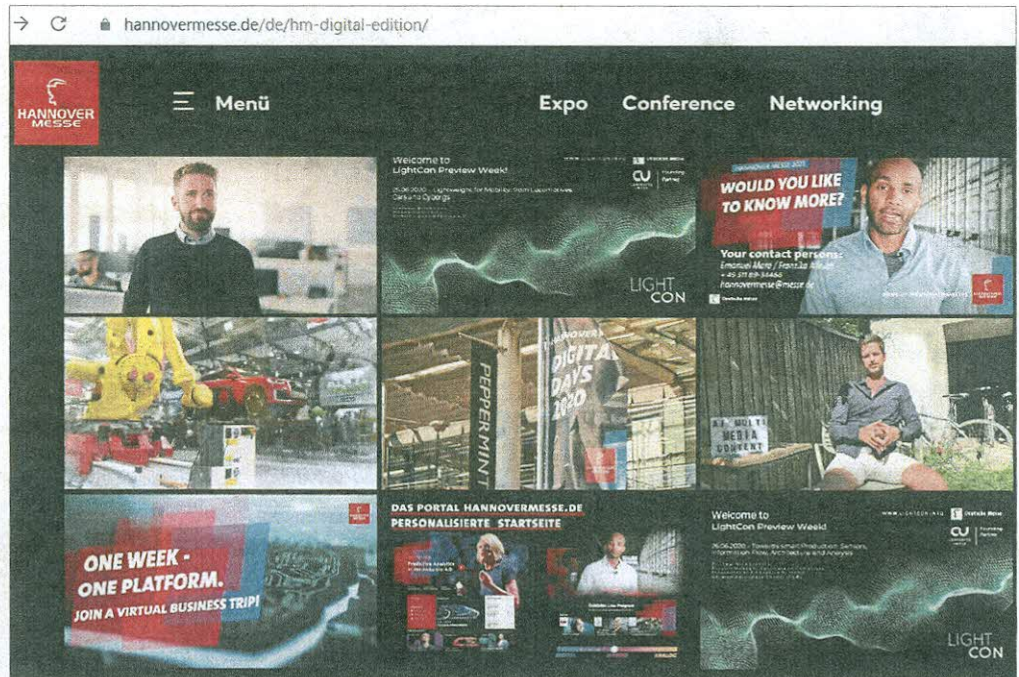
Rückläufiges Geschäft bei Cardif Lux Vie

Luxemburg. Die Lebensversicherungsgesellschaft Cardif Lux Vie spürt die Auswirkungen der Pandemie. Laut dem gestern veröffentlichten Jahresbericht blieb das Nettoergebnis mit 39,1 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr stabil (plus 2,6 Prozent), die Prämieneinnahmen sanken aber um 18 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich leicht um 0,4 Prozent auf 28 Milliarden Euro. Die Gesellschaft, die zur BGL-Gruppe gehört, beschäftigt 324 Mitarbeiter. **ThK**

Zahl des Tages

188 201

In einer gestern veröffentlichten Antwort auf eine parlamentarische Anfrage bestätigt die Regierung, dass wohl 188 201 Luxemburger Konten von dem aktuellen Datenleck bei Facebook betroffen sind. Das sei aber derzeit nur eine „Arbeitshypothese“, die durch weitere Datenanalyse bestätigt werden müsse.



Vergangenes Jahr unfreiwillig, dieses Jahr geplant: Die Hannover Messe findet derzeit ausschließlich digital statt. Die Luxemburger Handelskammer ist mit dabei. Foto: Screenshot

Hannover digital

Luxemburg präsentiert sein Know-how auf der weltgrößten Industriemesse

Von Marco Meng

Schon zum zweiten Mal „nur“ online: Bei der weltgrößten Industriemesse versammeln sich die Aussteller pandemiebedingt auch dieses Jahr nicht in Hannover, sondern im Netz. Darunter erneut ein von der Luxemburger Handelskammer und dem Wirtschaftsministerium organisierter „Luxemburger Pavillon“ mit 13 Ausstellern aus dem Großherzogtum. Neben dem Forschungszentrum List und der Post Telecom Luxembourg ist unter anderem der Roboterhersteller Köhl aus Wecker wieder dabei, aber auch junge Firmen wie artec3d oder Wizata. Gestern stellte das Unternehmen Dynabrade aus Wormeldingen seine Erfahrung in der Automatisierung von Prozessen vor. Dynabrade entwickelt Werkzeuge für technische Anwendungen wie Schneiden, Schleifen, Polieren und Feilen.

Brückenschlag zwischen „alter“ und „neuer“ Industrie

„Die Covid-19-Krise stellt unsere Wirtschaft vor enorme Herausforderungen“, so die Handelskammer, die erklärt, gerade in schwierigen Zeiten sei es umso wichtiger, Handelsbeziehungen im Ausland zu pflegen und sogar neue Märkte zu erschließen.

Die Luxemburger Industrie zeigt sich breit gefächert. So präsentiert die Unternehmensgruppe Köhl, die Energieverteilungssysteme sowie Roboter herstellt, ihre Expertise in Automatisierung, moderner Steuerungstechnologie und logistischen Informationssystemen, während das Start-up Email-Tree seine Künstliche-Intelligenz-Lösung zur Steigerung der E-Mail-Produktivität, Automatisierung der E-Mail-Komposition und zur

Auslösung automatischer Aktionen in Datenbanken zeigt.

Mit mehr als zwei Millionen SIM-Karten weltweit im Einsatz sei Post Telecom ein etablierter Anbieter von globalen Konnektivitäts-Lösungen für das Internet der Dinge, erklärt Laurent Turmes, Head of International Sales der Post Telecom die Teilnahme seines Unternehmens. Die Anzahl der digital verbundenen Objekte werde weiterhin zunehmen, „und Post Telecom kann hierfür die benötigten Verbindungsdienstleistungen liefern“, so Turmes.

Es sei zwar nicht schwieriger gewesen, die Unternehmen zur Teilnahme zu bewegen, so Organisatorin Sabrina Sagromola von der Luxemburger Handelskammer, aber eine vollkommen digitale Messe sei doch Neuland für alle. Im Gegensatz zu letztem Jahr, als

die Messe wegen der Pandemie kurzfristig abgesagt und auf „online“ umgestellt wurde, konnte man sich dieses Mal darauf vorbereiten, was die Handelskammer seit Januar getan hat.

Fokus auf Großherzogtum und Großregion

„Die Vorbereitungstreffen mit den teilnehmenden Unternehmen“, erklärt Sagromola, „haben wir dann persönlich, aber individuell organisiert.“ Die Handelskammer unterstützt die Online-Auftritte, Live-Sessions und Veranstaltungen der Luxemburger Teilnehmer, während die Hannover Messe selbst ein „Matchmaking“, quasi Online-Treffen der „auf der Messe“ vertretenen Unternehmen organisiert.

Stehen noch bis Donnerstag das Großherzogtum und seine Wirt-

schaft im Mittelpunkt, so wird es am Freitag, dem letzten Tag der Messe, die Großregion sein, mit Live-Veranstaltungen und Präsentationen von Unternehmen unter dem Stichwort „Industrie 4.0“.

150 Teilnehmer haben sich dazu angemeldet, so Sagromola. Vieles ist digital leichter zu organisieren, auf der anderen Seite läuft man mit Online-Veranstaltungen Gefahr, abgeschlossen wie in einer Blase zu sein. Während auf einer realen Messe zufällig jemand vorbeischlendert, ist das bei digitalen Veranstaltungen eher ausgeschlossen. „Eine große Marketing-Aufgabe“, sagt Sagromola, die aber glaubt, dass die derzeitige Online-Messe ein Lehrstück für die Zukunft ist, wo sich wahrscheinlich hybride Ausstellungsformen, sowohl online wie real, etablieren werden.

Die Unternehmen stellen sich vor

Insgesamt sind 1 800 Unternehmen und Organisationen aus aller Welt bei den Online-Präsentationen, Livestreams und Videokonferenzen der Hannover Messe dabei. In normalen Zeiten sind es über 6 500 Aussteller und 250 000 Besucher. Bei Live-Streams werden Corinne Cahen, Ministerin für die Großregion, Jean Rottner, Präsident des Conseil régional Grand Est, sowie Jürgen Barke, saarländischer Staatssekretär für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, zugeschaltet sein, wenn es um „Smart Industry“ geht. Durch Vorträge, runde Tische, interaktive Pitching-Sessions, Connected Studios, e-Networking und virtuelle Meetings präsentieren sich Luxemburger Unternehmen wie Lux-Connect, das Luxemburgs ersten Supercomputer MeluXina vorstellt, der eine Rechenleistung von mehr als

zehn Petaflops haben wird. Das 2014 gegründete Unternehmen Wizata aus Capellen stellt seine Plattform vor, die es Unternehmen ermöglicht, KI-Projekte von der Machbarkeitsstudie bis hin zur tatsächlichen Produktion zu entwickeln, während Waves, 2019 gegründet, Nachhaltigkeit sichtbar mit seiner Sustainability Management Plattform (SMP) sichtbar macht, die Carbon Footprints von Transporten, Firmenstandorten und Produkten aus allen Bereichen berechnet. Es geht darum, „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ zu vereinen, so das Unternehmen. Artec, Hersteller von 3D-Scannern, präsentiert seine preisgekrönte Technologie. „In unseren Streams werden wir verschiedene Möglichkeiten vorstellen, wie Unternehmen unsere 3D-Scanner einsetzen: von Reverse Engineering und Quali-

tätsprüfung bis hin zu Industriedesign“, so das Unternehmen. One Privacy aus Windhof zeigt seine Entwicklung von Infrastrukturen und Software zur Wahrung der Online-Privatsphäre. Daneben ist außerhalb des von Wirtschaftsministerium und Handelskammer organisierten Pavillons auch Gates Industrial Europe auf der Messe vertreten und präsentiert die neusten Hochdruck-Gummischläuche und Hydraulik-Rohrverschraubungen für die Industrie. Auch dabei ist das koreanische Unternehmen Infiniq, das kürzlich im Autocampus Bissen seine EU-Zentrale installierte. Auf Daten-dienste im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen spezialisiert, zählen internationale Unternehmen wie Hyundai, Qualcomm und LG Electronics zu den Kunden von Infiniq. **MeM**